



Gute Stimmung ...

... gab es beim Start der Seelsorgeteam-Einführung des Dekanates Bad Ischl im Oktober 2024. "Wie schön, dass wir jetzt so viele Menschen aus unserem Dekanat besser kennenlernen und mit ihnen in einen Erfahrungsaustausch kommen können", war eine Rückmeldung aus dem Kreis der Engagierten.

JETZT IST DIE ZEIT

Wir machen sehr oft etwas, weil wir das immer schon so gemacht haben. Dabei war nichts "immer schon so". Irgendwann haben Menschen mit einer späteren Tradition begonnen. Wie können wir Traditionen auf ihre Inhalte befragen und diese Inhalte ins Heute bringen?

Österreichische Post AG, MZ 02Z031668 M,
Pastoralamt der Diözese Linz,
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Das öffentliche Wirken Jesu (Mk 1,15) beginnt mit diesen Worten: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!
In der Jesusverkündigung der Evangelien spielen die Wörter für "jetzt" und "heute" eine große Rolle. Gleichnisse deuten darauf hin, dass jetzt gehandelt werden muss - oder der Zeitpunkt ist verpasst. (Festmahl-Gleichnis Lk 14)

Frisch von der Seele

"Letztens habe ich meine Predigtvorbereitung für den Gottesdienst vergessen und musste spontan sprechen. Interessant: Ich habe sehr gute Rückmeldungen bekommen", erzählte mir ein Dechant im Rahmen eines Dekanatsrates. Ob das damit zu tun hatte, dass der Dechant dann frisch von der Leber¹, also persönlich gesprochen hat, noch bevor die sprachliche und theologische Korrekturprüfung über den Text gegangen ist?

Frisch gekocht schmeckt besser

Frisch gekocht schmeckt doch auch immer besser als aufgewärmt (wenn man vom Gulasch absieht). Allem, was wir pastoral tun, ist anzumerken, ob es aus der Konserve kommt oder ob sich hier Personen aktuell Gedanken gemacht haben und diese Überlegungen ihr Sprechen und Handeln prägen.

Aktualität meint hier: Was wir wahrnehmen, global, regional, lokal und was wir gerade tun und denken. Die eigene Situation ist immer ein Filter für das, was wir an uns heranlassen: Die Situation in unserer Pfarrgemeinde. Eine Begegnung, ein guter Gedanke, die mit der Wirklichkeit korrespondieren und die es wert sind, weitergegeben zu werden. Und all das "im Licht des Evangeliums"² betrachtet, also mit Blick auf die Jesusbotschaft.

Eine Pfarrgemeinde lebt nicht, wenn einfach nur alles Bisherige erhalten bleibt. Sie lebt, wenn sich in ihr Menschen darüber verständigen, wie sie Kirche am Ort gestalten und ermöglichen wollen. Es geht nicht darum, wie groß sie ist und was sie in der Lage ist, auf die Beine zu stellen. Eine Pfarrgemeinde lebt, wenn sich die PGRs mit den

"Das gemeinsame Nachdenken ist die Grundlage für das Pfarrgemeinde-Leben."

Seelsorgeteams die Frage stellen, ob etwas weitergeführt, verändert, aufgegeben oder neu gedacht wird. Diese Auswahl geschieht nicht willkürlich, sondern immer mit dem Blick auf die Frage nach dem WHY (WARUM): Warum feiern wir Advent und Weihnachten, begleiten Kinder und Jugendliche zu den Sakramenten, planen soziale Aktivitäten und Feste? Damit es Menschen besser geht, und zwar gerade jetzt, heute.

Ins Jetzt sprechen

Die erste Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache durch Martin Luther war nicht nur wegen des flexibleren Drucks mit beweglichen Lettern ein Erfolg. Luther studierte die Sprache, er verwendete Begriffe und Redewendungen, die auch die Menschen verwendeten. Er übersetzte das Wort Gottes in die damalige Jetzt-Zeit.

Jetzt ist die Zeit

Unser Glaube, unser Tun, unsere Sprache ist kein Museum, sondern eine Lebenswelt, an der viele Menschen verschiedener Altersgruppen mit ihrer Sprachrealität teilhaben (Jugendsprache, Mundart etc.). Wie würden junge Menschen von "Weihnachten", "Versöhnung", "Ostern", im christlichen Sinn sprechen, schreiben, handeln?

Was für Wort-Gottes-Feier-Leiter:innen die Wahl verständlicher Worte bei den Gedanken zur Bibelstelle ist, ist für Pfarrgemeinderät:innen das:

- Sich-Beraten,
 - Aufgreifen guter Ideen anderer,
 - Einrichten von Projektgruppen und PGR-Fachteams,
 - organisatorische Aufstellen von Initiativen, dass Verkündigung stattfinden kann.
 - wertschätzende Rückmelden,
 - Unterstützen der Aktiven durch Lobbying.
- Die Pfarrgemeinderät:innen haben die Aufgabe, die Pfarrgemeinde-Aktiven zu unterstützen, gut über sie zu reden. Gerade zu Weihnachten kann das bei vielen Gelegenheiten geschehen. Bringen Sie Ihre Wertschätzung gegenüber den vielen Feiern in der Advents- und Weihnachtszeit zum Ausdruck. Bedanken Sie sich bei den Nikolaus-Darstellern, bei den Rorate-Gestalter:innen, bei den Kinderliturg:innen! Damit tragen Sie als PGR-Mitglied zur Frohen Botschaft rund um ein kleines Kind bei. Beate Schlager-Stemmer

¹ In der Antike galt die Leber als Sitz der Seele.

² Fortschreibung der Pastoralen Leitlinien Seite 13. www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

OFFENHEIT

Ich lass dich in meine Karten schauen

In meiner Tätigkeit als PGR-Mitglied und Teil eines Seelsorgeteams erlebe ich den Austausch mit anderen Pfarrgemeinden oft als sehr wertvoll. Jede und jeder in den Pfarrgemeinden Tätige hat sein eigenes Knowhow, seine eigenen Erfahrungen. Da diese zum Glück nicht identisch sind, hilft es, sich in die Karten schauen zu lassen und auch selbst den Blick zu heben, um voneinander zu lernen.

Anders als im Kartenspiel ist Pfarrgemeinde zu leben kein Konkurrenz- sondern ein Kooperationspiel. Je mehr wir zusammenhelfen, desto mehr profitieren wir alle davon. Dazu muss ich bereit sein, meine Karten für andere offenzulegen. Das funktioniert dort gut, wo wir auf etwas stolz sind. Bei Austauschtreffen hört man Aussagen wie: „Das hat gutgetan! Da habe ich mir viel Praktisches mitgenommen!“

Mehr Herausforderung ist es, zu sagen: „Hier haben wir ein Problem“, „Hier sind wir gescheitert“ oder „Ich brauche Hilfe“. Ohne dieses Eingeständnis kommen wir aber nicht zu Unterstützung – sei es durch tätige Hilfe oder gute Ideen anderer. Lasse ich jemanden in meine Karten schauen, geht es nicht darum, beurteilt oder bewertet zu werden, sondern den nötigen neuen frischen Blick zu erhalten und die Expertise des anderen zu erfragen. Es ist keine Schande, dass nicht alles immer perfekt läuft. Gerade im Dekanat oder in der neuen Pfarre, sollte das gemeinsame als Christ:innen unterwegs sein und Gemeinschaft im Vordergrund stehen, so dass wir einander wohlgesonnen in die Karten schauen lassen können.

Elisabeth Greil

Fragen zum Weiterdenken

- Wo könnte ich Unterstützung brauchen?
- Wo würde ein guter Rat/die Erfahrung anderer helfen?
- Wer in unserem Dekanat/in unserer neuen Pfarre könnte mir/uns in einer Sache weiterhelfen?
- Wo gibt es jemanden mit der gleichen Aufgabe (PGR-Fachteam, Seelsorgeteam-Funktion...) in den Nachbar-Pfarrgemeinden, mit dem ich mich gerne einmal zum gemütlichen Austausch auf einen Kaffee oder ein Bier treffen würde?

KINDERGARTEN-PASTORAL

„Mit der Betriebsführung durch die Caritas OÖ wird die operative Zuständigkeit für die 350 kirchlichen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in Trägerschaft der Pfarrcaritas parallel zur Strukturumsetzung neu organisiert; die Aufgabe der pastoralen Begleitung bleibt dabei ganz klar in der Pfarrgemeinde“, sagt Christiana Leonhartsberger, Referentin in der Fachstelle der Caritas. „Die Pfarrgemeinde benennt eine pastorale Kontaktperson für den Kindergarten. Diese wirkt mit der Einrichtung (Kindergarten, Krabbelstube, Hort) zusammen. Hilfreich für die Kontaktperson ist, ein Team aufzubauen oder zusammen mit dem Pfarrgemeinderat ein PGR-Fachteam“, fügt Leonhartsberger hinzu. Vielleicht sind frisch Pensionierte bereit, hier zu wirken? Aus der bisherigen Erfahrung kristallisieren sich zwei Aufgabenbereiche heraus: Einerseits die (1) Organisation von Terminen, Festen, Reservierungen des Pfarrsaales für den Kindergarten etc. und andererseits (2) der Gedanke der seelsorglichen Begleitung im Sinne des „Ich bin da.“ Der Gottesname der Bibel (Jahwe = Ich bin da.) steht für die Zeit und Ruhe, Bedürfnisse und Gefühle der Familien, der Kinder und der Mitarbeiter:innen wahrzunehmen – bei den Gelegenheiten, die sich ergeben: Beim Kindergartenfest, beim Tee nach dem Martinsfest, bei der Segensfeier für Schulanfänger:innen. Die seelsorgliche Kompetenz, die hier gefragt ist, gibt es bei Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in der Pfarrgemeinde. „Meist genügt es, vorhandene Begegnungsmöglichkeiten zu nützen, für das Zuhören und das seelsorgliche Gespräch. Manchmal hilft es, selber eine Einladung auszusprechen“, beschreibt Leonhartsberger den Zugang zur pastoralen Verantwortung der Pfarrgemeinde für den Kindergarten. Das gilt übrigens auch für Gemeindekindergärten: Auch mit ihnen kann der Kontakt gesucht

werden. Bei den Pfarrcaritas-Einrichtungen ist die Zusammenarbeit in der Konzeption jedenfalls grundgelegt und somit einfacher.

Einen wichtigen Teil sieht Christiana Leonhartsberger im Lobbying für die lokalen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen vor Ort. Das bedeutet, im Bereich der politischen Gemeinde, über die ja die Finanzierung läuft, positiv über die Einrichtungen zu sprechen, sie präsent zu halten. Leonhartsberger ist gerne bereit, bei der Bildung eines „PGR-Fachteams Kindergarten-Pastoral“ zu unterstützen, der Fachbereich Ehrenamt und Pfarrgemeinde hilft gerne mit.

In der neuen Pfarre ist der/die Pastoralvorstand/vorständin für Kindergarten-Pastoral zuständig.

Christiana Leonhartsberger 0676/8776-2085
christiana.leonhartsberger@caritas-ooe.at

Arbeitshilfe: www.dioezese-linz.at/pgr PGR-Fachteams

Kindergarten-Pastoral: Ideen

- Caritas-Kindergarten-Sommerfest, Elternabende: Dabeisein, Gespräche führen, nachfragen.
- Elterncafes für Kindergarteneltern: Hingehen und Gespräche führen!
- KBW-Vorträge im Erziehungsbereich direkt in der Einrichtung anbieten.
- Gibt es einen Bedarf fürs PGR-Fachteam Caritas?
- Den Pfarrgemeinde-Garten für die Kindergarten-Familien öffnen und entsprechend gestalten.
- Auf die Qualität der pfarrgemeindlichen liturgischen Feiern schauen: Wie sehr sind sie auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt? (Kinderkirche, Kinderecke im Kirchenraum)
- Liturgische Feiern mit der Einrichtung speziell entwickeln: z.B. Schulanfänger:innen-Segensfeier
- Mitarbeiter:innen bei der Vorbereitung von gemeinsamen Gottesdiensten einbeziehen.
- Segensfest für die Mitarbeiter:innen planen.
- Rückenstärkung für die Mitarbeiter:innen in Krisenzeiten geben. (Nachfragen, Essenseinladungen, Kuchen und Kaffee)
- Mitarbeiter:innen in den Lebensphasen wahrnehmen: Billet bei Eheschließungen etc.
- Dankesworte bei offiziellen Anlässen sprechen.
- Vernetzung mit Firmlingsprojekten: Z.B. Kindergarten-Garten frühlingsfit machen oder Kindern am Nachmittag Zeit schenken.
- Mit dem PGR-Fachteam Schöpfungsverantwortung: Wie wird die Einrichtung nachhaltig?



INFOS AUS DER STABSSTELLE PFARRSTRUKTUR

Finale Schritte bei der 3. Runde der Pfarren in Umsetzung

Im September wurde gesondert für alle Finanzverantwortlichen aus den Pfarrgemeinden der Dekanate Linz-Mitte, Ostermiething, Perg, Peuerbach, Schörföling, Steyrtal und Wels eine eigene Informationsveranstaltung im Priesterseminar Linz in hybrider Form (Präsenz und online) abgehalten. Eine Verschriftlichung der häufigsten Fragen ist auf unserer Website unter den FAQs zu finden. Die Vorbereitungen für die Pfarrgründung ab Anfang nächsten Jahres laufen nach Zeitplan. Alle Termine für die Amtseinführungen sind bereits seit Längerem fixiert. Abhängig von Einsprüchen nach Veröffentlichung der Dekrete werden diese gegebenenfalls noch verschoben werden müssen.

Mittendrin in der 4. Runde der Pfarren in Umsetzung

Die Startveranstaltungen in allen Dekanaten (Freistadt, Gaspoltshofen, Linz-Süd, Mattighofen, Ottensheim, Pettenbach und Schwanenstadt) waren der Auftakt zum

gemeinsamen Aufbruch ins Vorbereitungs-jahr. Sehr kreativ und vielfältig - teilweise sogar im Gehen – wurden Themen erörtert.

Vor Weihnachten wird es Treffen mit allen Pfarrsekretär:innen in diesen Dekanaten geben. Dabei sollen Unklarheiten beseitigt und Möglichkeiten für eine Mitarbeit im gemeinsamen Pfarrbüro oder andere Tätigkeiten (z.B. Buchhaltung) ausgelotet werden.

Demnächst wird auch die Bestellung der künftigen Leitung des Pastoralen Handlungsraumes (Pfarrer, Pastoral- und Verwaltungsvorständ:in) bekanntgegeben werden. Um ihre Rolle in der neuen Struktur gut entwickeln zu können, werden diese Dreier-Teams ab Ende Mai zweimonatlich eine umfassende Ausbildung erhalten.

Vorbereitungen für die 5. Runde der Pfarren in Umsetzung

Im März 2025 finden an 3 Standorten die bewährten Informationsnachmittage zur Idee und zum Umsetzungs-

prozess der neuen Pfarrstruktur statt. Zielgruppe sind jene Dekanate, bei denen die Umsetzung ab Herbst 2025 schrittweise erfolgen wird (Altenfelden, Altheim-Aspach, Enns-Lorch, Gmunden, Grein, Reichersberg und Windischgarsten). Aus jedem Dekanat können 2-3 ehrenamtliche Multiplikator:innen teilnehmen. Die Einladung erfolgt direkt über das eigene Dekanat. Im Vordergrund steht die Frage: „Was können wir jetzt schon tun?“

Bereits ab Jänner 2025 starten die Erhebungen der Abteilung Diözesanes Bauen in den Pfarrgemeinden, um eine Übersicht über alle Gebäude zu erhalten. Anschließend werden die daraus resultierenden Favoriten für das künftige Pfarrbüro allen Pfarrgemeinden zur Abstimmung übermittelt.

Alle Unterlagen zur Umsetzung der neuen Pfarrstruktur sowie aktuelle Informationen sind wie immer auf unserer Website abrufbar: <https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg/umsetzung-pfarrstruktur>.

Gudrun Stallinger

NEUES LOGO

Neues Seelsorgeteam-Logo

Warum ein neues Logo? Im bisherigen Seelsorgeteam-Logo waren die vier Grundaufträge abgebildet, aber nicht die Zusammensetzung in der neuen Struktur. So wurde es nach 20 Jahren Zeit, einen Logo-Prozess durchzuführen. Hier ist das Ergebnis:

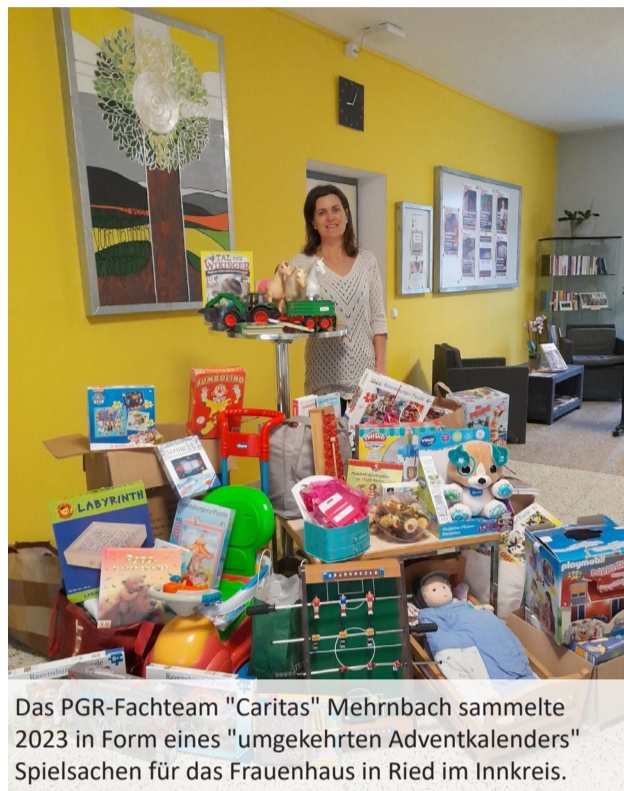


- Der gelbe Kreis in der Mitte steht für Christus im Zentrum all unseres Tuns und für die Kraft, die Leuchtkraft, das Licht, die uns in unserem gemeinsamen Tun geschenkt wird.
- Der weiße Kreis steht für Gottes Licht(glanz), das göttliche Wirken, das nicht immer in der Mitte ist, wo wir es erwarten.
- Gottes Licht bricht sich in Pfarrgemeinden wie in einem Prisma und wird in den bunten Charismen der Menschen sichtbar.
- Engagierte Menschen werden vom Licht und der Gemeinschaft angezogen und strahlen durch das Einsetzen ihrer Charismen weit in die Gemeinde aus.
- Die Farben des Regenbogens sind Zeichen für den Bund Gottes mit den Menschen und das Versprechen einer guten Zukunft für die Welt.
- Unter der Bezeichnung „Seelsorgeteam“ gibt es für jedes Seelsorgeteam ein Logo mit dem eigenen Pfarrgemeindenamen in Rot. Das Rot symbolisiert die Verbindung zum PGR(Logo).
- Welche Schriftart? Zusätzlich zum Logo empfehlen wir für ein CD (Corporate Design) die Schriftart „Ebrima“ zu verwenden. Diese ist bei den aktuellen Microsoft-Produkten enthalten.
- Das neue Logo wurde den bestehenden Seelsorgeteams zugesendet und kann im Fachbereich bestellt werden. Auch die gemeinsame Nutzung mit dem PGR-Logo und dem Diözesan-Logo ist erprobt.

Wir hoffen euch spricht das neue Logo an und freuen uns auf regen Einsatz auf all euren Druckwerken, Websites, Social-Media-Accounts etc. Solltet ihr einen besonderen Einsatzort für das Logo finden, schickt uns bitte unbedingt ein Foto davon! Danke! Elisabeth Greil

SO VIELE MACHEN CARITAS!

Caritas im Sinne der Nächstenliebe bedeutet für Regional Koordinatorin Maya Bürk, Menschen in Not zu unterstützen, in dieser Vielfalt: Inklusion, Sozialberatung, Nothilfe. Die Pfarrcaritas ist für sie ein niederschwelliges Angebot. „Armsein ist oft mit Scham verbunden. Die Pfarrcaritas ist in der Nähe und gut erreichbar.“



Das PGR-Fachteam "Caritas" Mehrnbach sammelte 2023 in Form eines "umgekehrten Adventskalenders" Spielsachen für das Frauenhaus in Ried im Innkreis.

Foto: Caritas OÖ

entnommen, daher „umgekehrter Adventskalender“.) Der Schwerpunkt liegt beim Caritas-Lerncafé Auwiesen, d.h. die Mitmachenden kaufen Stifte, Tintenlöcher, Papier und geben sie für das Lerncafé in die Kiste. Dieses Angebot richtet sich an Kinder, deren Eltern sich die Nachmittagsbetreuung nicht leisten können, und die dort Ruhe finden, Nachhilfe erhalten und eine gesunde Jause essen. In Linz werden in Auwiesen und in der Heiligen Familie von der Caritas OÖ solche Lerncafés betrieben. Wie können Pfarrgemeinderäte die Caritas unterstützen? Hier sieht Maya Bürk zwei Richtungen:

1. Menschen, die ein Herz für Menschen haben

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates inklusive der Hauptamtlichen nehmen Menschen in den Blick, die soziales Bewusstsein haben, sprechen sie an und holen sie in die Pfarrgemeinde herein. „Das sollten mehrere Menschen sein, allein ist es schwierig“, sagt Bürk. Die PGR-Fachteams „Caritas“ sind dafür geeignet, mit verschiedenen Initiativgruppen. „Wir von der RegionalCaritas sind für diese Engagierten da, mit Schulungen, Unterstützung für die Ideenfindung und die Praxis. Wichtig ist, einfach anzufangen, es muss nicht gleich alles sein.“ Ein Herz für Menschen haben kann bedeuten, Einsamkeit – quer durch alle Altersgruppen – wahrzunehmen. Hier kann man weit denken.

2. Sensibilisierung im PGR

Um im Pfarrgemeinderat ein Bild von den Themen zu bekommen, helfen Tools, die die Regional Koordinator:innen zur Verfügung stellen. In einer Abendsitzung kann das Spiel „ÖsterREICH und ÖsterARM“ gespielt werden, wo deutlich wird, welche gesellschaftliche Gruppe sich was leisten kann. Hier gibt es ein Rollenspiel, bei dem verschiedenen Gruppen dargestellt werden, und die jeweils vortreten, wenn sie sich z.B. einen Kaffeehausbesuch leisten können. Jene, die sich das nicht leisten können, bleiben hinter der Linie stehen. Was kann sich ein Kind, eine Studentin, eine Geschäftsfrau leisten?

Der Spieltext von "ÖsterREICH und ÖsterARM" steht auf www.dioezese-linz.at/pgr in "PGR praktisch" zum Download zur Verfügung.

Tipps bei Ihrer/m Caritas-Regional Koordinator:in <https://www.caritas-ooe.at/ueber-uns/regionalcaritas>

BLITZLICHT NEUE PFARREN

Pfarrgemeinde-übergreifender Trauerraum in der neuen Pfarre Braunau

Von 25. Oktober bis 15. November 2025 war er geöffnet, der Trauerraum in Braunau-St. Franziskus. "Begleitung in der Trauer" ist in mehreren Abschnitten des Pastoralkonzepts der neuen Pfarre Braunau zu finden", erzählt Seelsorgerin Elisabeth Kronreif. "Ich habe mich schon lange mit diesem Gedanken getragen. Jetzt, gemeinsam mit anderen Pfarrgemeinden in der neuen Pfarre Braunau, ist er möglich geworden." Zu den Öffnungszeiten waren immer Personen anwesend, fürs Gespräch und für die Sicherheit. Auch das war durch die Kooperation mit anderen Pfarrgemeinden möglich. Vorträge und Trauercafés gaben einen Veranstaltungsrahmen. Nicht nur die Besucher:innen der Veranstaltungen, auch die Bestatter in der neuen Pfarre Braunau waren beeindruckt und hätten sich eine dauerhafte Einrichtung dieser Art gewünscht. Ein gutes Zeichen, findet Kronreif.



Foto: Alois Stockhammer

Der in farbiges Licht getauchte Trauerraum in Braunau St. Franziskus beeindruckte mit mehreren Stationen: Besucher:innen konnten Kerzen entzünden, eine Nachricht auf einer Klagemauer hinterlassen, weiße Bänder als Zeichen der Versöhnung an einem Bäumchen befestigen, sich in ein Erinnerungsbuch mit Gedanken und Bitten eintragen, Spuren in Sand schreiben, Symbole hineinmachen, Wasser bei einer Tränenstation symbolisch schöpfen.

NETZWERKE

Akademie für Ehrenamtliche

Seit kurzem gibt es eigene Workshops auf Abruf mit Themen, die Ehrenamtliche über das Forum Ehrenamt eingebracht haben. Darin geht es um fachliches Wissen genauso wie um Selbstfürsorge oder Grenzen setzen. Diese können auf unserer Webseite einfach gebucht werden und die Referent:innen kommen direkt vor Ort auf die Pfarre/Dekanats-Ebene und bieten diese Pfarrgemeindeübergreifend an. Auch ausgewählte Bildungsangebote von Bildungshäusern und vom Treffpunkt Bildung werden angeboten. Des Weiteren bieten wir fünf moderierte Intervisionen an: Auch Ehrenamtliche erleben Herausforderungen oder Konflikte. In der Intervision können sie begleitet in den Austausch gehen und sich gegenseitig stärken und unterstützen.



MITTENDRIN MOTIVIERT WIRKEN

Diözesane Jahrestagung der PGR-Organisator:innen



Foto: Beate Schlager-Stemmer

Am 8. Februar 2025 sind erstmals die neuen "PGR-Organisator:innen", die schon die "Einführung ins Seelsorgeteam" mit den Fachmodulen absolviert haben, eingeladen. Foto: Zweites Fachmodul PGR-Organisation 2023 in der neuen Pfarre Tassilo-Kremsmünster. Zu Gast ist die Gruppe in der Pfarrgemeinde Allhaming.

Die "PGR-Organisator:innen" sind innerhalb des Seelsorgeteams für eine gelungene Beteiligungs- und Beratungskultur im Pfarrgemeinderat und die zeitgemäße Weiterentwicklung des Wirkens des Pfarrgemeinderates als Strategie- und Beschlussgremium der Pfarrgemeinden in der neuen Struktur zuständig.

Mit dieser Jahrestagung startet die Weiterbildung und der Erfahrungsaustausch für die Funktion "PGR-Organisation" auf Diözesanebene. Jedes Jahr im Programm: Aktuelle Themen der Diözesanebene, die die PGR-Organisator:innen betreffen.

Die PGR-Organisator:innen der Pionierpfarren (Braunau, Schärding, Urfahr, EferdingerLand, Ennstal) und der Umsetzungsrunde 2 (TraunerLand, Pramtal, Tassilo-Kremsmünster, Ried im Innkreis, Steyr, Mühlviertel Mitte und Frankenmarkt) werden per E-Mail erinnert, sich anzumelden.

Die PGR-Organisator:innen der Umsetzungsrunde 3 (An der Salzach (Ostermiething), Steyrtal, Engelszell-Peuerbach, Raum Wels, Attersee (Schörfling), Linz-Mitte, Perg) sind ebenfalls eingeladen zu kommen, wenn sich dieser Tag

nicht mit einem Modul der "Einführung ins Seelsorgeteam" überschneidet.

Es ist möglich, eine weitere Person, die im Bereich der PGR-Organisation mitwirkt, mitzunehmen. Bitte auch diese Person anmelden!

8. Februar 2025, 9.00-13.00 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg/Wels

Themen der ersten diözesanen Jahrestagung:

- Wir reden als PGR-Mitglieder gut über uns: Den Pfarrgemeinderat nach außen präsentieren.
- Wie gehen wir wertschätzend miteinander um und nähren die Motivation?
- Wie wirken wir als PGR-Organisator:innen im Seelsorgeteam? Wie im Pfarrgemeinderat? Erfahrungsaustausch
- Erste Informationen zur Pfarrgemeinderatswahl 2027
Leitung: Mag.a Beate Schlager-Stemmer

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Bitte um Anmeldung bis 31. Jänner 2025! www.dioezese-linz.at/pgr

FORUM EHRENAMT

8. Februar 2025, 14.00 bis 18.00 Uhr,
im Bildungshaus Schloss Puchberg

Das Forum Ehrenamt entstand im Rahmen der Strukturreform zur Vernetzung von Ehrenamtlichen aus unterschiedlichsten Arbeitsfeldern in den Pfarren oder der kategorialen Seelsorge. Zweimal im Jahr sind deshalb alle, die in der Diözese Linz ehrenamtlich tätig sind, zu diesen Treffen, zum Austausch, zum Kennenlernen und zur Inspiration für weitere Ideen eingeladen.

Dieses Mal steht das Thema der Arbeit in den Pfarren im Mittelpunkt - zwischen dem Alltag, Lichtblicken, Problemen und der Umstrukturierung. Weitere Informationen auf unserer Homepage (Ehrenamtsförderung in der Katholischen Kirche in Oberösterreich) oder mit dem QR-Code:

Wir laden alle sehr herzlich ein!
Regina Atzwanger,
Sprecherin Ehrenamtsrat



PGR PRAKTISCH

Abwechslung in der PGR-Arbeit

PGR-Wirken ist eine geglückte Mischung aus Routine und Abwechslung mit neuen Ideen. Dazu gehört:

- Eine bewusst geplante Mischung von Methoden bei den Sitzungen ("PGR praktisch" auf der Fachbereichs-Homepage)
- Einmal an einem anderen Ort Sitzung halten. (In der Kirche, auf dem Pfarrplatz - im Sommer), in einer sozialen Einrichtung.
- Zwischen den Sitzungsterminen: Miteinander ausgehen, gemeinsam etwas unternehmen, z.B. eine kleine Pilgerung machen oder sich etwas gemeinsam anschauen, z.B. die Landesgartenschau o.ä.
- Einen Lokalausgang/eine Exkursion machen, z.B. zu einer gelungenen Gebäudegestaltung, zu einer sozialen Einrichtung, zu einer Gottesdienst in einer anderen Pfarrgemeinde etc.

PGR-Klausurlokal im schönen Almtal

Franz Kogler und Johannes Brandl haben ein All-Inklusiv-Angebot für PGR-Klausuren in Grünau erstellt und schon PGR-Klausurwochenenden von Jänner bis Juni 2025 vorreserviert.

Detaillierte Infos: www.dioezese-linz.at/pgr

NEU BEI UNS

Menschen begleiten, damit es gelingt!

Das könnte eine gute Überschrift für mein berufliches Tun sein: Als Beraterin bei Beziehungsgelen, Gemeindeberaterin und Organisationsentwicklerin in der Diözese Linz und bis 2022 in der Arbeit als Seelsorgerin. Mit Jänner 2025 werde ich als Referentin für Seelsorgeteams mithelfen, dass ehrenamtliches Engagement in Seelsorgeteams gut gelebt und gestaltet werden kann. Mir ist es wichtig, dass gerade in dieser Zeit der pfarrlichen Veränderungen gute und hilfreiche Unterstützung angeboten wird. Ich freue mich darauf, meinen Teil dazu beizutragen.

Mein Name ist Bernadette Hackl. Ich bin 40 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Molln. Meine kirchliche Heimat ist das Leben in der Pfarrgemeinde. Immer wieder erlebe ich, wie wertvoll und tragend pfarrliche Gemeinschaften sind – auch wenn sie herausfordernd sein können. Ich mag gemeinsam Kaffeetrinken, Spieleabende, rote Fäden gestalten, Klarheit, Pilgern, und herzliches Lachen. Bernadette Hackl



Foto: Bernadette Hackl

"Meine kirchliche Heimat ist das Leben in der Pfarrgemeinde."

Wir bleiben dran!

An diesem Abend geht es um uns PGRs selber:

- Wie pflegen wir unsere Motivation im Pfarrgemeinderat und stärken sie?
- Wie erzählen wir unsere guten Erfahrungen im Pfarrgemeinderat in der Öffentlichkeit?

Wir überlegen entlang von Impulsen, wie es in der laufenden PGR-Wirkungsperiode gut mit den Pfarrgemeinderäten weitergeht, wie positive Erfahrungen und erworbenes Wissen genützt und weitergegeben werden und wie wir jetzt schon für den Pfarrgemeinderat als inhaltlich vertiefendes und abwechslungsreiches Gremium interessieren können – auch mit Blick auf die PGR-Wahl 2027. Für die PGR-Leitungen und weitere interessierte PGR-Mitglieder aus den Dekanaten Rohrbach, Sarleinsbach, Altenfelden und St. Johann/Wimberg.
Do, 23. Jänner 2025, 19.30-21.45 Uhr
Pfarrzentrum Rohrbach

mittendrin: Wir gestalten Kirche am Ort

„Mittendrin“ in der PGR-Periode vergewissern wir uns unseres Auftrages und unserer Wirksamkeit als PGR in der Pfarrgemeinde und kommen ins Gespräch über unsere Glaubensbotschaft. Was ist unsere Hoffnung? Wo begegnen wir dem Glauben in der Pfarrgemeinde? Wo kommt er ins Gespräch? In einem zweiten Teil blicken wir auf unsere Motivation im Pfarrgemeinderat und überlegen, wie wir diese Motivation und unser Wirken noch besser in die Pfarrgemeinde-Öffentlichkeit bringen. Für die Leitungen der Pfarrgemeinderäte und weitere PGR-Mitglieder in den Dekanaten Aspach-Altheim und Reichersberg
Do, 30. Jänner 2025, 19.15-21.45 Uhr
Pfarrzentrum Mettmach

Treffen der Pfarrgemeinderäte

Die Pfarrgemeinderäte werden in der neuen Struktur der Diözese Linz noch wichtiger werden. Als Beschlussgremien der Pfarrgemeinden übernehmen sie eine tragende Rolle für die zukünftige Entwicklung der Pfarrgemeinde. Umso wichtiger, einen Blick auf das PGR-Gremium selber zu werfen. An diesem Abend geht es um uns Pfarrgemeinderät:innen selber. Der Blick richtet sich darauf, was PGRs stärkt und ermutigt, um gut für die Pfarrgemeinden wirken zu können. Die Themenausschreibung folgt im Herbst 2024. Für die PGR-Leitungen und weitere PGR-Mitglieder der Dekanate Grein und Unterweißenbach.
Do, 06. Februar 2025, 19.30-21.45 Uhr
Pfarrzentrum Pabneukirchen

Anmeldung für alle drei Regionalveranstaltungen bis eine Woche vor dem Termin bitte auf:
www.dioezese-linz.at/pgr

Impressum

Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), Herausgeber und Verleger: Fachbereich Ehrenamt und Pfarrgemeinde, Redaktion: Mag.^a Elisabeth Greil, Daniela Klein, Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Mag. Reinhard Wimmer, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel: (0732) 7610 – 3141, pgr@dioezese-linz.at, Gestaltung: Melanie Lang, Hersteller: Gutenberg-Werbering GmbH, Verlagsort: Linz, Herstellungsort: Linz. „mittendrin“ - „Informationen für Pfarrgemeinden“ ist die Fachzeitschrift für: Pfarrgemeinde sein, entwickeln, gestalten.
www.dioezese-linz.at/pgr

Gesegnete Festtage!

Das Team des Fachbereichs Ehrenamt und Pfarrgemeinde wünscht Ihnen aufbauende, stärkende, segensreiche Festtage!
Bild: Christbaum des Bereichs "Pfarre und Gemeinschaft" 2023



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Katholische Kirche in Oberösterreich



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53401-2410-1026